

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neu aufgelegtes und verbessertes Suhlaisches Gesang-Buch

Kessler, Johann Michael

Schleusingen, 1777

VD18 13158406

Kurzer Bericht von der erschrecklichen Feuers-Brunst, Welche den 1 May 1753. die gute Stadt Suhl fast gänzlich in die Asche gelegt hat.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204571](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204571)

Kurzer Bericht

von der erschrecklichen

Feuers-Brunst,

Welche

den 1 May 1753. die gute Stadt Suhlfast gänzlich
in die Asche geleyet hat.

Wird jemand, der dergleichen Unglück, als dieses gewesen ist, einer unvermeidlichen Nothwendigkeit zuschreibet, aus dem falschen Grundsatz: Was in der Welt geschieht, das geschieht nothwendig, dem werde ich meinen Beyfall nimmermehr geben. Wenn alles in der Welt nothwendig geschehen müste, worzu nützte den Menschen ihre Freyheit und Wille? Hätte er aber keine Freyheit etwas zu thun und zu lassen, und müste alles nothwendig thun und lassen, was von ihm geschehe oder nicht geschehe, wie kan er deswegen belohret oder bestrafet werden? Was hält den alle Gebote oder Verbote Gottes? Wie kan Gott das Böse bestraffen, wenn es aus einer absoluten Nothwendigkeit geschieht? der Mensch würde ja mit Recht über Ungerechtigkeit schreyen können, und Gott endlich selbst einer Ungerechtigkeit beschuldiget werden.

So viel aber kan ich zugeben, daß diejenigen Menschen, welche von Gott und seiner Gnade abgefallen sind, sich zu sich selbst, der Welt und dem Teufel gewendet haben, Gott und sein Wort verachten und verwerten, nichts anders thun können, als sündigen und Gott beleidigen, so lange sie die angebotene Gnade von sich stossen, und von dem Satan zu seinen Willen gebunden sind, so können sie nichts anders als Böses thun, weil der Grund aller ihrer Handlungen ein böses ungläubiges Herze ist; ja sie müssen sündigen, weil sie der böse Geist in seinen Stricken führet. Müssen sie aber sündigen, so muß sie der gerechte und heilige Gott auch endlich, vermöge seiner Gerechtigkeit, nachdrücklich strafen, wenn sie den Reichthum seiner Güte, Gedult und Langmüthigkeit verachten: Denn wer das Böse nicht strafet, ist nicht gerecht, wer das Böse duldet und leiden kan, ist nicht heilig. Darum hat Gott auch unsere Stadt straffen müssen, weil viele offenbar gottlos gewesen, andere aber nicht, wie sie billig gesollt hätten, sich dem gottlosen Wesen mit Ernst widersetzet und gesteuert haben, und sich fremder Sünden theilhaftig gemacht. Denn wahr-

Kurzer Bericht von der Feuers-Brunst.

haftige Frommen aber hat es zu einer heilsamen Prüfung und Schrecken dienen müssen, damit sie ihre Hände endlich nicht auch zur Ungerechtigkeit ausstrecketen, daß sie alles Irdische verläugnen, und allein das Ewige und Himmlische suchen lerneten.

Es ist aber diese gerechte Strafe Gottes eine sehr harte Strafe, über unsere Stadt gewesen. Es gieng das Feuer den 1. May 1753. nach 10. Uhr, durch ein noch jeko unbekanntes Verhängniß, auf, und obgleich alle Spritzen parat stunden, so wurde doch die größte alsbald unbrauchbar, und hernach auch andere. Das Feuer, welches in der Stadel-Gasse ausgebrochen, ergriff sogleich andere Häuser, und verbreitete sich in den Steinweg und auf den ganzen Rasen mit unglaublicher Geschwindigkeit, auch alle andere Gassen fingen an zu brennen, daß die Einwohner für Schrecken und Erstaunen zitterten, und alle Hände sinken ließen. Ob nun wohl von sämtlichen Benachbarten alle mögliche Assistance geloset wurde, so war doch alle angewendete Mühe vergeblich, indem sich der Wind bald so, bald anders drehete, und dem Feuer gleichsam Befehl erteilte, wohin es sich zu wenden habe; also, daß gegen Abend fast die ganze Stadt mit der Haupt-Kirche, allen Pfarr-Bohnungen und Schulen, allen Privat-Amt- und Rath-Häusern, vier Mühlen, das obere Malz-Haus, die sämtlichen Back-Häuser jämmerlich in der Asche lagen, und nur wenige Häuser annoch gerettet worden. Es sind 871. Familien, die sich auf 5000. Personen belaufen, worunter die besten Einwohner, Fabricanten und Manufacturiers sich befinden, in die elendesten Umstände und das äußerste Armuth gesetzt worden. In allen sind 541. Häuser, 220. Neben-Gebäude, 490. Stallungen, 161. Stadel abgebrannt, und hat die Flamme nicht eher als den 2. May früh Morgens um 6. Uhr zu wüten aufgehört, welches der Barmherzigkeit Gottes besonders, hiernächst der guten Anstalt einer Sochlöbl. Ober-Aufsicht zu Schlessingen, einer grossen Menge Volks von benachbarten Amts-Orten, und endlich einem Commando, welches Ihro Hoch-Sürstliche Durchlauchtigkeit zu Sachsen-Sildburghausen zum Löbchen, und gute Ordnung zu halten, hieher zu senden, geruhet haben, zu danken ist; die denn alle ersinnliche Segenwehr überall, und wo die Gefahr am äußersten geschienen, mit größter Gefahr Leibes und Lebens geleistet haben.

Hey diesem so entsetzlichen Brande sind auch folgende Personen ums Leben kommen.

1. Dorothea, Tobias Trippsteins, eines Schlossers Eheweib.

2. Chri:

Kurzer Bericht von der Feuers-Brunst.

2. Christoph Wiederspacher, ein Schlosser, so sich in die Keller gesüchter hatten, und von Rauch und Dampf erstickt worden sind.
3. Eva Elisabetha, Johann Kleitens, eines Hofschmidts Ehe weib, welche erst am dritten Tage im Keller gefunden, und am 4. May inögesamt begraben worden sind.
4. Ehrhard Schiegnits, ein Barchent Weber, welcher auf dem abgebrannten Kirchturm gestiegen, davon oben herab gefallen, die Hüfte und ein Bein zerbrochen, und nach eilichen Tagen gestorben ist: Er wurde den 20. May begraben.

Es würde zu weilläufig fallen, alle Wohlthaten, sonderlich welche Ihro Königl. Majestät in Pohlen und Churfürstl. Durchlaucht zu Sachsen, in allerhöchsten Gnaden, wie auch andere Hohe und Vornehme, wie auch privat Personen, den Verunglückten zu erzeigen, bewogen worden. Wir wünschen vom Grunde des Herzens, daß der allerhöchste Gott dieselbigen zu ewiger Vergeltung in göttlichen gnädigen Andenken behalten wolle.

Endlich ist gewiß, daß nicht zu beschreiben, was ein dergleichen Unglück, als dieses gewesen ist, für Jammer und Elend nach sich ziehet, da die armen Abgebrannten, die ihres besten Vermögens beraubt worden, sich kümmerlich, meist auf denen Dörfern, in gar engen und unbequemen Wohnungen eine lange Zeit mit den Ihrigen aufhalten und behelfen müssen, auch kaum gehabt ihr Leben zu erhalten, und der Gelegenheit, ihr Brod zu verdienen, beraubt gewesen. Eine grosse Menge davon sind erkranket, viele davon gestorben, andere sind sonst in allerhand elende Umstände gerathen, daß man wohl Ursache hat, Gott flehendlich anzurufen, daß er sowohl unsere liebe Stadt, als auch andre Orte, in Gnaden für dergleichen Unglück väterlich bewahren wolle. Indessen müssen wir sagen: HERR, du bist gerecht und heilig in allen deinen Wegen und Gerichten, und barmherzig gegen alle, die deinen Namen fürchten, und dich in der Noth bußfertig anrufen!

Gebet.

Grosser und erschrecklicher Gott! dessen Zorn wie Feuer brennet, Dampf gehet auf von deiner Nase, und verzehrend Feuer von deinem Munde, daß es davon blizet. Du bist ein starker eifriger Gott, und allen deinen Feinden ein verzehrend Feuer, wer kann wider dich bestehen, wenn du zürnest, und dein Eyfer wie Feuer brennet! Ach! wir haben es gesehen und erfahren, wie sehr du wider die Sünden der Menschen eiferst, und fürchten uns für solchen deinem Grimm. O HERR, wir und unsere Väter hatten gesündigt, wir waren ungehorsam und gottlos gewesen; wir waren von deinen Rechten und Geboten gewichen; wir

Gebet.

hatten mit abscheulichen Sünden das Maas vollgemacht; darum hast du, als ein gerechter GOTT, billig nicht verschonet, und unsere Stadt mit Feuer deines Eyfers heimgesucht und verzehret. Aber, HERR unser GOTT, es gereuet und betrübet uns nicht sowohl der Schade und Verlust unserer Güther und Vermögens, den wir erlitten haben, als die mannigfaltigen Sünden, damit wir dich unsern liebevollen gütigen GOTT und Vater beleidiget haben, und zu einem so heftigen Zorn gereizet. O GOTT voller Gnade und Erbarmung, gib uns Gnade zu einer wahren Herzens = Busse! ändere du selbst unsere Sinnen und Herzen und reinige unsere Gewissen durch das Blut Jesu Christi deines Sohnes: Gieb deinen Heiligen Geist Großen und Kleinen ins Herz, daß niemand deine wahre Furcht ausser Augen sehe, oder deine Liebe und Erbarmung durch Entbeiligung deines Namens, durch Verachtung deines Wortes, und Mißbrauch der hochwürdigen Sacramenten beleidige. Laß uns den Tag deiner Ruhe nicht durch ein rohes, üppiges und ruchloses Weien schänden und verunehren; mit dem gepredigten Worte nicht einen Spottreiben, der unseren Seelen schadet; noch auch dem Satan Raum geben, daß er das gepredigte Wort Gottes wieder aus unsern Herzen nehmen kan: Sondern laß uns den Tag des HERRN also zubringen, daß wir dem gehörten Worte immer fleißiger nachforschen, fleißig in der heiligen Schrift lesen, und mit Beten und Singen also bewahren, daß es Frucht bringet in Gedult, eine Frucht, die da bleibet uns ewige Leben. Laß uns alle Sünden, besonders aber diejenigen ernstlich meiden, welche du in deinem Worte mit Feuer zu strafen gedrohet hast.

Bewahre uns und unsere Stadt sodann gnädiglich für einem dergleichen wütenden Zorn = Feuer, welche selbst durch deinen Heil. Engel alle Funken aus, die den Unvorsichtigen entfallen und Schädlichun können. Laß uns und unsere Kinder und Nachkommen ein dergleichen Unglück nicht wiederum erleben. Wende auch sonst, o gütiger Vater im Himmel, Krieg, Hunger und ansteckende gefährliche Krankheiten, schädliche Sünd- und Wasser = Fluthen gnädiglich von uns ab. Segne mächtiglich unsere allerhöchste Landes = Obrigkeit, benebste der Obrigkeit dieser Stadt und ihr heilsames Regiment: Denen Lehrern in Kirchen und Schulen gieb deinen Geist und Göttliche Weisheit, erhalte sie in rechten Glauben und heiligen Leben zum Besten deiner Gemeinde. Alle übrigen Einwohner, Haus = Väter und Haus = Mütter unserer lieben Stadt, wollest du im Glauben an deinen Sohn Jesum Christum erhalten, Friede, Gesundheit und gute Nahrung beschicken und an Leib und Seele zeitlich, geistlich und ewig seegnen Endlich aber sey allen Menschen in allen ihren Umständen, ja im Leben und Sterben gnädig und barmherzig, um unseres einigen Mittlers und Fürsprechers willen, welchem mit dir und dem Heiligen Geiste, sey Lob,

Preis und Ehr in Ewigkeit.

Amen!



Regi-